

Zum Bündner Jahrbuch 2000

Autor(en): **Metz, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **42 (2000)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Bündner Jahrbuch 2000

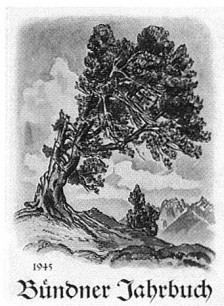
In einer Schaufensterauslage mit hübschen Bastelarbeiten wies ein Schild auf «Schöne Dekorationen für Konfirmationen, Hochzeits und Fester» hin. Dialektfehler? Sprachliche Fehler? Sie stehen oft auch für einen sich ankündigenden Sprachwandel. Aber wie verhält es sich, wenn uns in einem Vortrag nahe der italienischen Sprachgrenze erklärt wird, das Wort «Kreativität» stamme nicht etwa vom Lateinischen «creare», sondern aus dem Englischen, vom Wort «creativity»? Kulturwandel, ein Denken in neuen Bezügen? – Wo stehen wir an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend?

Auf diese Fragen geben mehrere Autorinnen und Autoren dieser Jahrbuchausgabe eine Antwort aus persönlicher Sicht: Pfarrer Peter Niederstein formuliert im Rückblick auf unsere Geschichte unverzichtbare Grundsätze, die unser Handeln und Zusammenleben noch im nächsten Jahrhundert bestimmen sollen. In den Beiträgen von Dr. Robert Vieli und Brückenbauer Jürg Konzett leuchten Grenzen menschlichen Handelns und Strebens auf. Das Forum diskutiert in sieben Beiträgen das Spannungsfeld von Nutzung öffentlicher Plätze und ihrer Gestaltung und Erhaltung.

Das Bündner Jahrbuch steht an der Schwelle zum nächsten Jahrhundert in seinem 42. Jahrgang der Neuen Folge. Vor sechs Jahren wechselte die Redaktionsleitung. Wie zeigt sich in diesem Periodikum, das sich seit vier Jahrzehnten der bündnerischen Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft widmet, das Verhältnis von Bewahren und Erneuern, von Tradition und Innovation?

Geändert hat sich das Erscheinungsbild, das Kleid: Im neuen Titelblatt symbolisieren die unsteten Wolkenfetzen das rasch wechselnde, bewegte Leben und die Berge den sichernden Bezug. Die Gliederung des Jahrbuchs in die vier Teile mit Feuilleton, Studien, Forum und Totentafel markiert das inhaltliche Anliegen und Spektrum: Kunst und Kultur, Erforschung der Geschichte, Gesellschaft und Politik, Würdigung herausragenden Schaffens. Im Anhang finden sich der Autorenspiegel, die Liste der Inserenten und die Vorschau auf die nächste Jahrbuchausgabe. Das Bündner Jahrbuch bleibt ein unabhängiges, vielseitiges und liberales Schriftmedium, das im Bild zurückhaltend und im Text sorgfältig, gründlich und grundsätzlich bleiben will.

Peter Metz jun.



Otto Braschler, 1945 bis 1948



Leonhard Meisser, 1959 bis 1997



Leta Peer, ab 1998